

COMPTE — RENDUS

HIERONIM KACZMAREK

BEMERKUNGEN ZU DEN NEUESTEN SEDFESTSTUDIEN *

In der letzten Zeit erhielten wir eine neue Publikation, die dem Sedfest gewidmet ist — einer Problematik, welche trotz über 100-jähriger Forschung weiterhin geheimnisvoll bleibt.

Am Anfang dieser Arbeit, im Kapitel „Problemstellung“, (S. 11—15), haben die Verfasser die bis zum heutigen Tage am meisten bekannten Hypothesen betr. der Termine der Sedfeste, besprochen. Die erste unter diesen, d. h., dass man das Sedfest ohne jährliche Zeitregeln feierte, wurde von den Verfassern als unrichtig angesehen, da dieses schon die Quellen aus dem Mittleren und Neuen Reiche leugnen. Auch die zweite These, laut welcher *hb šd* in regelmässiger Folge von 30 Jahren (abgesehen von den Regierungsjahren der einzelnen Pharaonen) gefeiert wurde, haben die Verfasser verworfen. Die meist bekannte in der bisherigen Literatur ist die These, dass das Sedfest ein Jubiläum der 30-jährigen Herrschaft war. Sie wird auch von den Autoren akzeptiert, mit der einzigen Ausnahme für die 1—2. Dynastie, da ihrer Meinung nach es dafür kein brauchbares Datum gibt. Nach diesem stellen die Verfasser noch zwei ähnliche Konzeptionen vor: die erste von K. Sethe, dass der Pharao das Sedfest 30 Jahre nach seiner Erhebung zum Thronfolger, bzw. Mitregenten gefeiert hat; die zweite, nach ägyptischer Königsideologie, lautet, dass der Pharao das Sedfest zum 30. Geburtstag feierte. Es bestehen ausserdem noch andere Hypothesen, z. B.: die Feier eines Sedfestes erfolgte nicht nach zeitlichen Kriterien, sondern nach kultischen Regeln, bzw., dass für das *hb šd* der Gesundheitszustand des Königs massgebend war.

Ausserordentlich wertvoll für das weitere Studium zum Sedfest ist die von den Verfassern vorgestellte Quellensammlung (S. 16—49).

Anhand von Quellen aus der Regierungszeit des Amenophis III. und Ramses II. (zeitgenössische Inschriften, Gefässeaufschriften, die Mitwirkung von Beamten des Königs bei der Vorbereitung oder Feier des Sedfestes, die exakte Datierung des Sedfestes und seiner Wiederholungen, eine durchlaufende Zählung der Sedfeste innerhalb einer Regierungszeit) haben die Autoren ein Kriterium der „Richtigkeit“ *hb šd* bearbeitet, welches sie von der Thinitenzeit bis zum Ende des Pharaonenreiches, der historischen Wahrscheinlichkeit nach in vier Grade einteilen (S. 51—54).

Zur ersten Gruppe gehören die Sedfeste des Amenophis III. und Ramses II. In der zweiten Gruppe befinden sich: Phiops I., Amenemhät III. und Ramses III. Zur dritten Gruppe Qa-a, Phiops II., Montuhotep III., Sesostri I., Hatschepsut, Thutmosis III. und Osorkon II. Die vierte Gruppe repräsentiert Amenophis IV. Im allgemeinen haben sie (mehr oder weniger) die historische Realität des Sedfestes in Betracht gezogen, welches von 20 Pharaonen der Thinitenzeit, des Alten, Mittleren und Neuen Reiches und Spätzeit gefeiert wurde. Aber nur sechs der obengenannten Pharaonen (samt Sesostri I. und Ramses III.)¹ hatten *hb sd* im 30. Regierungsjahre gefeiert, die übrigen gebliebenen feierten es in ganz andern Terminen ohne jegliche Ähnlichkeit zu diesen 30 Jahren². Die Verfasser versuchen diese Abweichung von der Regeln der 30 Jahre im nächsten Kapitel über die Sedfeste der Hatschepsut, Montuhotep III. und Osorkon II. aufzuklären (S. 54—56). Für Hatschepsut nehmen sie an, dass sie ihr 30-jähriges Jubiläum vom Anfang ihrer Mitregierung in der Zeit von Thutmosis I. gerechnet hat. Das

* Besprechungsartikel von Erich Hornung, Elisabeth Staehelin unter Mitarbeit von Barbara Begelsbacher und Bertrand Jaeger und Christine Seeber — *Studien zum Sedfest*, Aegyptiaca Helvetica 1, 1974, S. 103.

¹ Sesostri I. feierte *hb sd* in seinem 30. Regierungsjahre (Hatnub, Graffito 49); Ramses III. hat die Vorbereitung zum Sedfest im 29. Regierungsjahr verkündet (Gardiner, ZÄS 48, 1910, S. 48—49), aber feierte das Sedfest selbst (nach der Meinung der Autoren) in seinem 30. Regierungsjahr.

² Das sind vor allem die Herrscher der Thinitenzeit: Miebese (laut Autoren ist sein Sedfest unsicher) — 10 Regierungsjahre (Kaplony, LÄ I 63); Qa-a — 16 Regierungsjahre (Kaiser, ZÄS 86, 1961, S. 48). Die Verfasser erwähnen leider nicht diese Pharaonen, deren Sedfeste beurkundet sind, d. h.: Djer (Emery *Hemaka*, Fig 8 auf Seite 35, und Taf. 17/18) und Dewen (Petrie RT I, Pl. 11 Nr 5 und 14). Die Regierungsjahre, welche Helck, *Geschichte*, S. 33 und Edwards, CAH I, 2, S. 23, 27, 994 anführten, sind meines Erachtens, zu hoch angesetzt. Sie stützten, sich übrigens in ihrer Berechnung auf die bisher wiederlegte These, dass jeder Pharao das Sedfest im 30. Regierungsjahre feierte. Bei weiterer Durchsicht dieser Liste finden wir ausserdem Herrscher: aus dem Alten Reiche: Asosi — nach Pap. Tur. 28 Regierungsjahre (datierte Denkmäler — die 21. Viehzählung), aus dem Mittleren Reiche: Montuhotep III. — 7 Regierungsjahre, aus dem Neuen Reiche: Amenophis I — 21 Jahre, Hatschepsut — 22 Jahre, Amenophis IV — 17 Jahre, aus späterer Epoche: Osorkon II — 22 Jahre. Daraus ersieht man, dass diese Pharaonen das Sedfest nicht im 30. Regierungsjahre feiern konnten, weil sie damals nicht mehr lebten. Ein anderes Problem ist *hb sd* von Phiops I. und Niuserrê.

scheint mir nicht sehr wahrscheinlich, obwohl die Königin immer unterstreicht, dass sie die Nachfolgerin ihres Vaters war³. Noch sonderbarer meines Erachtens, ist der Versuch einer Ausrechnung der 30 Jahre, die laut der Autoren für das Sedfest des Montuhotep III. notwendig sind (2. Regierungsjahr). Die Verfasser rechnen diese Periode vom 34. Regierungsjahr Montuhotep Nebhepetre, das ist vom Datum der abermaligen Vereinigung Ägyptens. Der letzte Pharao, dessen Sedfest in diesem Kapitel besprochen wurde, ist Osorkon II., der nach Meinung der Verfasser zu seiner Regierungszeit die 7-jährige Herrschaft seines Vorgängers Takelothis I., dazu gerechnet hat.

Dagegen wurden die Daten der Regierungszeit Phiops I., d. i. das Jahr nach dem 18. Mal und das 25. Jahr (die sich auf dasselbe Sedfest beziehen) ausgelassen, welche sich jedoch keinesfalls mit einer 30-jährigen Regierungszeit identifizieren lassen⁴.

Ein besonderes Problem, das von den Verfassern berührt wurde, ist die Korrelation zwischen den täglichen Daten der Sedfeste aus der Periode der Herrschaft des Amenophis III. und Ramses II. einerseits, und der Thronbesteigung und dem Datum vom Sothisaufgang andererseits (S. 56—59). Von den Beziehungen des Sothisaufgang mit dem Sedfest zeugt nach der Meinung der Verfasser die Statuenbasis aus Luxor, wo wir neben der königlichen Namenkartusche die Inschrift lesen: „geliebter von der Sothis, die Herrin des Sedfestes“. Meiner Meinung nach waren die Autoren zu leicht geneigt oft begegnete Titulaturen der Götter und Göttinnen des Neuen Reiches und der späteren Zeit⁵ für ein sehr wichtiges Zeugnis anzuerkennen und das in einer so verwickelten Frage, welche die Verbindungen der Sedfeste mit günstigen Bedingungen für das wirtschaftliche Leben des Landes schaffenden Göttern darstellt. Auf dieser Grundlage würden wir doch von den gegenseitigen Verbindungen und Einflüssen auf die Sedfeste auch von anderen obengenannten und ungenannten Göttern und Göttinnen sprechen können⁶.

³ Meines Erachtens, ist es unwahrscheinlich, dass die Königin diese 30 Jahre vom Anfang ihrer Nachfolgerschaft an zählte, dass sie diese Jahre auch nicht zu ihrer Regierungszeit zählte.

⁴ Siehe Urk. I, 95. Der Versuch von Smith CAH I, 2 S. 191 eine Verlängerung der Regierungszeit von Phiops I., wie auch die von Hayes CAH I, S. 178—179, Vercoutter, Fischer Weltgeschichte II, S. 288, sind meiner Meinung nach, ein Missverständnis. Verschiedene Behandlung zwei verschiedener Daten, welche sich jedoch auf dasselbe Ereignis beziehen, das in bestimmter Zeit stattgefunden hat — ist unhaltbar.

⁵ Z. B.: Urk. IV 1757 — Göttinnen Satis und Rd-dw; Rochem I, 412, 120; II 11; III 9 — Horus; Urk. IV 1755 — Seelen von Nechen.

⁶ Siehe auch Mathieu VDI 1956 H. 3 S. 24 Anm. 2; Bleeker, *Egyptian Festivals* 116—117.

In der Schlussfolgerung behaupten die Verfasser, dass das *hb šd* im Neuen Reiche ein oder zwei Monate vor dem Sothisaufgang gefeiert wurde; als Beispiel dienen hier Hatschepsut, Amenophis III. und Ramses III.⁷

Das nächste Kapitel „Königsmord und Sedfest“ (S. 59—61) betr. hauptsächlich die Wahrscheinlichkeit des Sedfestes von Amenemhät I. Die Verfasser vermuten, dass der Feldzug Sesostriis nach Libyen teilweise eine Vorbereitung zum Fest war; das Fest selbst wurde nicht gefeiert, weil der Pharao ermordet wurde. Die zweite in diesem Kapitel besprochene Frage sind weitere Vermutungen zum II. *hb šd* von Ramses III. und seine Ermordung. Leider, sind dieses nur Annahmen der Autoren, denen jegliche historische Beweise fehlen. Der Tod von Amenemhät I. im 30. Regierungsjahr und Ramses III. im 32 Regierungsjahr versuchten sie dadurch zu erklären, dass man der Absicht der Pharaonen ihre Kräfte während des Festes durch magische Mittel zu erneuern, ein Ende setzte.

Am Schluss dieses Kapitels wurde das Problem der Zeitdauer des Sedfestes nur nebensächlich berührt. Die Verfasser sind der Meinung, dass die angemessenste Zeit eine Woche wäre, weil eine längere Dauer aus verschiedenen Gründen unmöglich wäre.⁸

Das neue Kapitel behandelt das Sedfest und die 30-jährige Regel (S. 62—65). Die Autoren suggerieren, dass man für die 1 und 2. Dynastie andere Zeitregeln annehmen muss. In diesem Fall ist eine Periode von 30 Jahre nicht anzunehmen. Ich bin der Meinung, dass dieser Vorschlag für das ganze Alte Reich zutreffend ist. Als Beweis dafür kann das *hb šd* des Niuserrê (meiner Meinung nach, als historisch annehmen)⁹, das Sedfest Phiois I. und auch zwei andere, welche in unbekannten Regierungsjahren Phiois II. gefeiert wurden, angesehen werden.

Anhand der Texte, die über das *hb šd* informieren, verwerfen die Verfasser die historische Wahrscheinlichkeit derjenigen Sedfeste, welche

⁷ Wenn man die beigelegte Zusammenfassung als Ganzes betrachtet geht die Schlussfolgerung der Autoren, meiner Meinung nach, zuweit. Ich bin der Ansicht, dass die Suche nach irgendwelchen Beziehungen zwischen dem *hb šd* und dem Sothisaufgang ohne Bedeutung ist, da sogar in der besprochenen Periode (d. h. im Neuen Reich) der Sothisaufgang in verschiedenen Zeitabschnitten vor dem Sedfeste (1 bis 2 Monate) stattgefunden hat, und nicht in einer bestimmten Frist.

⁸ Daten aus *hb šd* Amenophis III. (1. *hb šd*) und Phiois I. bezeugen eine längere Zeitdauer.

⁹ Dafür sprechen die Daten aus Abu Gurab (Bissing — Re-Heiligtum, III PL. 29, 442; 30, 466, 469, 471 — 472), welche nach den Autoren eine Beweis für historische Realität der Feier darstellen. Ich würde dies zur vierten Gruppe der Autoren einfügen.

mit den Worten: *zt tpj whm hb šd*, notiert sind und bezeichnen diese als Wunschform. Dadurch stürzten sie Sedfeste, welche bisher als historisch angesehen wurden: das 2. *hb šd* von Amenophis II. und Thutmosis IV. Gleichfalls wurde die Inschrift: *zt tpj hb šd*, ihrer Meinung nach, in einer gewissen Periode als Wunschform angewandt; davon zeugen die Inschriften aus den Pfeilern der „Festhalle“ Thutmosis III. in Karnak, die vor dem ersten Sedfest dieses Königs errichtet wurden. Aus demselben Grund sind auch die Sedfeste von Montuhotep III., Amenophis I. und Hatschepsut als zweifelhaft anzusehen (trotzdem verwerfen die Verfasser in letztlicher Zusammenstellung nicht ihre historische Realität).

Ein nicht minder wichtiges Problem, welches in dieser Arbeit berührt wurde, sind die ikonographischen Darstellungen der Sedfeste (S. 65—73). Die Verfasser sind der Ansicht, dass schon im Alten Reich die Basreliefs einem Bildprogramm der königlichen Grabanlage gleichen. Ähnlich wäre das im Falle Sesostriis I. und vielleicht Amenemhät I. (Mittleres Reich). Dabei aber lassen sie die Möglichkeit ausser acht, dass die Reliefs des Mittleren Reiches tatsächlich die Feier der Feste aufzeichnen. Die Bauten dagegen *hb šd* des Neuen Reiches sehen sie als entsprechendes Bildprogramm aus königlichen Grabanlagen der Herrscher des Alten Reiches an und nicht für richtige Tempel, in welchen man Feste feierte (eine Ausnahme macht der Tempel von Amenophis III.). Richtig ist die Bemerkung, dass im Neuen Reiche die Religion des Osiris einen grossen Einfluss auf die Ikonographie des *hb šd* ausgeübt hat.

Weiter besprechen die Verfasser ein sehr wichtiges, selten besprochenes Problem, und zwar die Statuen *hb šd* (S. 73—79). Der Ausgangspunkt für die Forschung sind die Reliefs aus Abu Gurab, welche uns die Tracht des Pharao während der *hb šd* — Feier vorstellen. Auf dieser Grundlage verwerfen die Verfasser die Statuen von Chaschem, weil die dort abgebildete Tracht nicht der die auf den Reliefs des *hb šd* abgebildet ist, entspricht. Leider wurden von den Verfassern die ikonographischen Quellen der 1. Dynastie übersehen aus denen man die Schlussfolgerung machen könnte zu welcher Hinsicht das *hb šd* sich änderte. Die Reliefs aus Abu Gurab sind nur für diese eine Epoche repräsentativ und sollten nicht mit alten oder späteren Perioden der Geschichte Ägyptens verglichen werden. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, müssten wir die Geschichtlichkeit des Sedfestes von Pharao Dewen bestreiten, das doch auch in anderen Quellen bestätigt worden ist¹⁰. In ähnlich kritischer Weise betrachten die Verfasser die Statue des sitzenden Djoser aus der Stufenpyramide in Sakkara. Dagegen sehen sie als Sedstatuen an, die von Montuhotep I., Phiois I. und Sobekhotep VI. Im allgemeinen haben die Verfasser ein neues Kriterium der Beurteilung aller Statuen bearbeitet, die bisher als Relikte

¹⁰ Siehe auch oben Anm. 2.

des Sedfestes galten. Teilweise konnte man bei diesen Forschungen die Inschriften auf Statuen ausnutzen, welche in grössten Teil Wunschformen waren. Endlich konkludieren die Autoren, dass eine Statue in *hb sd* Tracht kein Beweis dafür ist, dass dieser Pharao das Sedfest gefeiert hat. Als Ausnahme muss man die Statuen der Pharaonen betrachten, bei welchen wir Beweise aus anderen Quellen besitzen, dass sie Sedfeste feierten. Dabei dürfte man ihrer Meinung nach, die Möglichkeit nicht ausschliessen, dass diese Statuen schon früher entstanden waren und Wunschformen waren, wie z. B.: die Statue des Phiois I. aus Brooklyn.

Die Schlussfolgerung der Verfasser (S. 80—85) führt dahin, dass das *hb sd* der Thinitenzeit an keine Zeitregeln gebunden war; erst im Alten Reich hat man das 30-jährige Jubiläum eingeführt, was dann im Neuen Reich regulär beachtet wurde. Meiner Meinung nach hat diese These keine Argumente in der historischen Realität, was ich beweisen wollte.

Man muss trotzdem den grossen Wert dieser Arbeit für weitere Sedfestforschungen unterstreichen. Sie bildet die Zusammenfassung einer Periode in den bisherigen Forschungen zu dieser Problematik. Im ganzen erhielten wir in der rezensierten Arbeit eine sehr sorgfältige und mit grosser Erudition geschriebene Monographie des Sedfestes. Man muss hier nur bedauern, dass die Verfasser einige nicht minder wichtige Forschungsprobleme ganz ausliessen (z. B. die Ortsbestimmung der Sedfeste) und andere nur oberflächlich betrachteten.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

CAH — Cambridge Ancient History, Rev. ed., Cambridge 1971 ff
 EEF — Egyptian Exploration Fund, London
 LÄ — Lexikon der Ägyptologie, Wiesbaden 1972 ff
 MMAF — Mémoires publiés par les Membres de la Mission Archéologie Française au Caire, Paris.
 Urk — Urkunden des ägyptischen Altertums, Leipzig und Berlin 1903 ff

VDI — Vestnik Drevnej Istorii
 ZÄS — Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde
 Bissing, Re-Heiligtum — v. F. W. Bissing — Das Re-Heiligtum des Königs Ne-Woser-Re (Rathures), Bde 1—3, Berlin und Leipzig 1905, 1923, 1928
 Edwards CAH I, 2 — I. E. S. Edwards — The Early Dynastic Period in Egypt, S. 1—71
 Emery — Hemaka — W. B. Emery, The Tomb of Hemaka, Cairo 1938

Gardiner, ZÄS 48, 1910 — A. H. Gardiner — The Goddess Nekhbet at the Jubilee Festival of Ramses III, S. 47—51
 Hatnub — R. Anthes — Die Felsinschriften von Hatnub, Leipzig 1928
 Hayes, GAH I, 1 — W. C. Hayes — Chronology. I. Egypt — to the End of the Twentieth Dynasty, S. 173—193
 Helek, Geschichte — W. Helek — Geschichte des alten Ägyptens, Leiden 1968, Handbuch der Orientalistik, Abt. I, Bd I, Abs. 3
 Kaiser, ZÄS 86, 1961 — W. Kaiser, Einige Bemerkungen zur ägyptischen Frühzeit, II. Zur Frage einer über Menes hinausreichenden ägyptischen Geschichtsüberlieferung, S. 39—61
 Kaplony LÄ I — P. Kaplony — Adjib, s. 62—63
 Mathieu VDI 1956 H 3 — M. E. Mathieu, Heb Sed, iz istorii drevne-egiptskoi religii, S. 1—27
 Petrie RT — W. M. F. Petrie — The Royal Tombs of the First Dynasty, Bde 1—2, EEF 18 u. 21, London 1900—1901
 Rochem I — Le Marquis de Rochemonteix, Le Temple d'Edfou I, MMAF 10, 1897
 Rochem II u. III — E. Chassinat, Le Marquis de la Rochemonteix, Le Temple d'Edfou, MMAF 11 u. 20, 1918 u. 1928
 Smith, CAH I, 2 — W. S. Smith — The Old Kingdom in Egypt and the Beginning of the First Intermediate Period, S. 145—208
 Vercoutter, Fischer Weltgeschichte II — J. Vercoutter, Das Ende des Alten Reiches und die Erste Zwischenzeit, S. 287—310.